

2018 DEUTSCHER TANZPREIS

Meg Stuart / Damaged Goods

Meg Stuart und ihre Company Damaged Goods erhalten im Jahr 2018 neben dem Deutschen Tanzpreis auch den Goldenen Löwen, Sparte Tanz, bei der Biennale in Venedig: für ihr Lebenswerk. Stuarts Lebensweg begann 1965 in New Orleans und Kalifornien in einem musischen Elternhaus; ab 1983 studierte sie Tanz in New York, lernte daneben Releasetechniken und schuf kurze Stücke. „Disfigure Study“, ein Auftragswerk für das Klapstuck-Festival im belgischen Leuven 1991, wurde sehr beachtet; noch mehr, in Form von Gastspieleinladungen, „No Longer Readymade“ 1993. Als Struktur für künstlerisches Arbeiten gründete Meg Stuart 1994 in Brüssel Damaged Goods. Der Name stammt aus einer frühen Rezension, die das Scheitern als Beweggrund erkannte und dass „jeder als Ausschussware gezeigt wird“. Statt nach Virtuosität suchte und sucht ihre Art der Kunst das Fragwürdige, Verborgene, Verwundbare; sie widerstand den damaligen Trends Tempo und Bewegungsfluss, begann dann auch in Richtung Theatralität zu forschen und nach dem Übersetzen choreografischer Ideen oder Strategien in andere Medien und Formen.

Über 30 Produktionen haben Damaged Goods/Meg Stuart erarbeitet, von Solos wie zuletzt „Hunter“ (2014) bis zu großen Bühnenstücken wie „Alibi“ (2001), „Do Animals Cry“ (2009). Das Monumentenstück „Built to Last“ schufen sie 2012 als assoziierte Künstler*innen an den Münchner Kammerspielen während der Intendanz von Johan Simons; ebenso 2015 das ausufernde „UNITL OUR HEARTS STOP“. Unter früheren Auszeichnungen für Meg Stuart / Damaged Goods, die seit langem dem Kaaitheater in Brüssel und dem HAU Hebbel am Ufer in Berlin verbunden sind, sind der Flämische-Kultur-Preis und der Konrad-Wolf-Preis der Akademie der Künste in Berlin.

Melanie Suchy